**Zeitschrift:** Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
**Herausgeber:** A. Vogel
**Band:** 45 (1988)
**Heft:** 10

**Artikel:** Wie ich zur Homöopathie kam
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-553309

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

sche Erfahrung am Krankenbett, durch den Naturarzt, sondern auch durch die Forschung bestätigt wurde, dass diese hervorragende Heilpflanze Rubia tinctorum die Fähigkeit hat, sowohl Phosphat- wie Oxalsteine aufzulösen und zu beseitigen.
Wie oft könnte man furchtbare Schmerzen, ja vielleicht sogar eine Operation, vermeiden, wenn man diese spezielle Heilpflanze beizeiten anwenden würde. Wie gesagt kann man entweder den Tee aus der roten Rubia-Wurzel trinken oder Tabletten einnehmen, die aus dem Pulver der getrockneten Wurzel hergestellt wurden.

## Wie ich zur Homöopathie kam

In den zwanziger Jahren war ich voll davon überzeugt, dass man durch eine naturgemässe Ernährung mit der richtigen Esstechnik dem Körper alle Nährstoffe, Mineralien und Vitamine zuführen kann, dass er die Möglichkeit erhält, bei einer normalen Lebensweise ein gesundes, man möchte sagen biologisches Gleichgewicht zu erhalten. Die meisten Krankheiten waren in meinen Augen mehr oder weniger Mangelerscheinungen, die bei unserer modernen Ernährung immer wieder auftreten konnten. Mit dieser ausgewogenen Ernährungstherapie konnte ich Hunderten von hilfesuchenden Menschen den Weg zeigen und ihre angeschlagene Gesundheit wieder herstellen. Ich konnte dabei beobachten – soweit wir uns einer Naturnahrung bedienen und uns eine richtige Esstechnik angewöhnen – dass wir dann quantitativ im normalen Rahmen bleiben und unserem Körper nicht mehr Nahrung zuführen als er braucht.
Eine gute Esstechnik bedeutet, dass wir die Speisen wirklich gründlich kauen und durchspeicheln. Die Speisen – so sagt eine Regel – müssen wir «trinken». Versorgt mit den notwendigen Nährstoffen und auch Spurenelementen ist unser Organismus besser gewappnet, den Angriffen von Bakterien und Viren zu trotzen. Wir müssen darauf bedacht sein, die körpereigenen Abwehrkräfte auf einem hohen Stand zu halten, und dazu kann die Naturnahrung einen wesentlichen Beitrag leisten.

### Naturnahrung – gespeicherte Sonnenenergie

Die Nahrung war für mich, wie Dr. Bircher sich ausdrückte, konzentrierte Sonnenenergie. Der Körper kann somit jederzeit mit einem abwehrfähigen Kampfsystem rechnen und die Angriffe voll abwehren. Aber er braucht auch zum Ausbessern und Ausflicken von Schäden, die verschiedene Mikroorganismen am Körper anrichten, eine Menge Material. Wir können uns vorstellen, dass wir die notwendigen Stoffe nicht in einer zerkochten und denaturierten Nahrung finden.

### Abwehrkräfte durch Heilpflanzen stärken

Durch die immer schlechter werdenden Umweltverhältnisse erkannte ich, dass der Körper allein zuviel Zeit und Reserven mit den zur Verfügung stehenden Kampfmöglichkeiten verbraucht. Es ist oft nötig, ihn durch pflanzliche Stoffe, die die Natur uns so reichlich zur Verfügung stellt, zu unterstützen. So kam ich zur Pflanzenheilkunde, der Phytotherapie, die uns im individuellen Kampf gegen Viren und Bakterien und Schädigungen von aussen zu Hilfe kommt. Das vielseitige Angebot von Heilpflanzen, deren Heilkraft auf jahrhundertelanger Beobachtung und Erfahrung beruht, verschafften mir die Möglichkeit, die körpereigene Abwehr noch mit zusätzlichen, unterstützenden Mitteln zu mobilisieren und zu stärken. Auf diese Weise können wir mit Unbillen, die an uns herankommen, meistens in relativ kurzer Zeit fertig werden.

### Die feinstoffliche Wirkung der Homöopathie

Die Zunahme der Giftstoffe durch die sich immer mehr verschlechternden Umweltverhältnisse sowie die immer grösser werdende Sensibilität der Kranken, veranlassten mich zu immer kleineren Reizen überzugehen, nach dem Grundsatz: Kleine Reize regen

an, wirken praktisch genommen in die Tiefe, und grosse Reize können stören, oft sogar zerstören! Diese Erkenntnis eröffnete mir die Möglichkeit, in feinstofflichen, das heisst in homöopathischen Verdünnungen Wirkungseffekte auszulösen, die mit den grobstofflichen Produkten nicht möglich waren. Die Erfahrung hat gezeigt, dass der Körper sich oft gegen grössere Reize wehrt und blockiert, obwohl auch die sogenannten Erstverschlimmerungen durch die Reaktionen eines Stoffes ausgelöst werden, die feinstofflich mit homöopathischen Verdünnungen bis zu den letzten Tiefen des Zentralnervensystems gelangen.

**Wissenschaftlich nicht erklärbare Heileffekte**

Jahrelang hatten wir uns auf die vierte Potenz, also 10000fach verdünnte Pflanzenstoffe, verlegt. Später sind wir zum Teil auf die sechste Potenz, millionenfach verdünnte Pflanzenstoffe, übergegangen und bei stark wirkenden oder sogar giftigen Stoffen, wie zum Beispiel bei Lachesis, dem Schlangengift oder bei anderen in der Natur vorkommenden Pflanzen, haben wir auf $D_{12}$ verfeinert. Wir sind von dem Grundgedanken ausgegangen, dass bei einer vielmillionenfachen Verdünnung eigentlich vom Zellmaterial nichts Nachweisbares mehr vorhanden ist, haben aber durch die Wirkungseffekte erkannt, dass eine vom Stofflichen ausgehende Energie eine fluidale Kraft, wie man sie vielleicht nennen könnte, immer noch wirksam sein kann. So sind wir mit der Zeit auf $D_{30}$, $D_{100}$ und höhere Potenzen hinaufgeklettert. Interessant war die Beobachtung, dass man gerade mit solchen Hochpotenzen, wenn das Mittel richtig gewählt war, ganz eigenartige Wirkungen und Heileffekte auslösen konnte, die wissenschaftlich nicht erklärbar, aber in der Praxis klar nachgewiesen werden konnten.

**Homöopathie als wirkliche Heilkunst**

Heute kann man mit elektromagnetischen Apparaten, wie man sie bei der Elektroakupunktur gebraucht, den Unterschied zwischen einem Placebo, das heisst einem leeren Mittel, das zum Beispiel nur gewöhnliches Wasser enthält, und einem homöopathischen Mittel, sogar in einer Hochpotenz, nachweisen. Es gehört aufgrund jahrelanger Erfahrung und Beobachtung zur Kunst des Therapeuten, bei der heute oft sehr grossen Sensibilität des Patienten nicht nur das richtige Mittel herauszufinden, sondern auch die notwendige Potenz und Dosierung. Darum ist die Aufgabe eines biologisch eingestellten Arztes nicht nur eine gewerbliche Angelegenheit, sondern eine mit viel Erfahrung und Beobachtungsgabe und Talent ausgeübte Heilkunst. Oft müssen dabei alle erwähnten Therapien: Die Ernährungstherapie, die Phytotherapie und die Homöopathie in Betracht gezogen werden, wenn schwierige Situationen gelöst und eine wirkliche Heilung zustande kommen soll.

## Johanniskraut – Hypericum perforatum

Schon vor mehr als fünfzig Jahren habe ich mich mit sehr viel Begeisterung für Johanniskraut, Johanniskrautöl sowie für die Hypericum-Tinktur eingesetzt. Ich war immer sehr angetan von all dem, was uns dieses interessante Pflänzchen für die Gesundheit zu bieten vermag. Seine leuchtend goldgelben Blüten machen es zu einer der schönsten Pflanzen unserer heimischen Flora. Viele Jahre bin ich mit meiner Frau in das Alpsteingebiet gegangen, um Johanniskrautblüten zu ernten. Unsere rotgefärbten Finger zeigten, wie intensiv der Farbstoff war und sogar in unsere Haut eindringen konnte.

**Der wirkungsvolle rote Farbstoff**

Und gerade dieser rote Farbstoff birgt wichtige Heilfaktoren in sich. Auch Dr. Weiss schreibt über diesen Farbstoff, der etwas ganz Eigenartiges darstellt. Es ist eine fotosensibilisierende Substanz. Wenn